

Stiftung Gärtnerhaus: Ein führendes Integrationszentrum im Kanton Aargau



(KA) Das Unternehmen wächst und wächst: Vor wenigen Tagen erst hat die 1997 gegründete, politisch und kofessionell neutrale «Stiftung Gärtnerhaus» in Meisterschwanden mit einem «Tag der offenen Tür» zur Eröffnung des Neubaus «Gärtnerhaus 2» eingeladen. Das Fördern und Betreuen im Bereich Wohnen und Beschäftigung von Menschen mit psychischen Problemen ist heute Hauptzweck dieses Integrationszentrums.

Wird Fahrwangen vom Gärtnerhaus übernommen? Läuft die Gemeinde dadurch Gefahr, immer höhere Sozialkosten aufwenden zu müssen? Fragen dieser Art haben in Fahrwangen schon mehr als einmal die Runde gemacht. Was stimmt wirklich?

«Bei uns entstehen keine Sozialfälle.»

Benny Stutz, Gründer und Geschäftsführer, hat Verständnis für diese Fragen und Befürchtungen. Nur haben diese mit der Realität so gut wie nichts zu tun. «Vermutlich geht das auf unsere Anfangszeit zurück. Damals - vor mehr als zehn Jahren - mussten tatsächlich

die Gemeinden Fahrwangen, Meisterschwanden und Sarmenstorf je einen Sozialfall «übernehmen». Seither ist so etwas nie mehr vorgekommen. Erstens, weil unsere 45 BewohnerInnen und die 25 Menschen im begleiteten Wohnen fast ausschliesslich bei ihren Wohngemeinden angemeldet bleiben. Zweitens, weil für unsere BewohnerInnen, wenn sie zu uns kommen, in der Regel bereits eine IV-Rente gesprochen ist, sie zusätzliche Ergänzungsleistungen erhalten und somit nicht Sozialhilfeempfänger, sondern finanziell unabhängig sind.»

«Wir erhalten bestehende Aktivitäten.»

Früher waren die Werkstätten und Ateliers der Stiftung Gärtnerhaus ziemlich dezentralisiert. «Die Konzentration von durch uns genutzten Liegenschaften in Fahrwangen und speziell am Bärenplatz haben wir nicht gesucht - sie kommt uns aber sehr entgegen. Wir sind dort eingestiegen, wo uns Liegenschaften zur Nutzung angeboten wurden. Man darf das ruhig auch positiv sehen: Wären wir nicht eingezogen, würden diese Gebäude heute vielleicht leer stehen. So sind u.a. das Restau-

rant Seetal, die Eisenwarenhandlung Müller oder die Papeterie Siegrist erhalten geblieben. Wir haben diesen Räumlichkeiten neues Leben eingehaucht - das kann doch kein Schaden für das Dorf sein. Und mit der Schuhmacherei bieten wir neu sogar ein altes Handwerk wieder an, das in der Region ganz verschwunden war.»

Drittgrösste Organisation dieser Art im Kanton Aargau

Mit vier BewohnerInnen hat Benny Stutz anfangs 1997 das Gärtnerhaus bezogen. Waren es damals ausschliesslich Alkoholranke, finden heute primär Menschen mit psychischen resp. psychiatrischen Problemen im Gärtnerhaus einen Ort, der sie auf dem Weg zur Integration unterstützt und begleitet. Dreissig Mitarbeitende betreuen die 45 BewohnerInnen, 25 Menschen im begleiteten Wohnen und 10 Personen, die hier einen geschützten Arbeitsplatz finden, im Alltag. Siebzig Arbeitsplätze - vorwiegend in Fahrwangen - stehen den Bewohnern zur Verfügung. Die Stiftung Gärtnerhaus - nach dem Murimooos und der Stiftung Satis in Seon drittgrösste Organisation dieser Art im Kanton Aargau - ge-

niesst einen sehr guten Ruf. «Das hat bestimmt auch mit unserer offenen und transparenten Kommunikation zu tun. So treffen wir uns auch zweimal jährlich mit den Gemeinderäten von Fahrwangen, Meisterschwanden und Sarmenstorf zu einem Informations- und Gedankenaustausch. Zudem stehen wir jedem Interessierten bei Fragen gerne zur Verfügung. Wir haben keine Berührungängste - man darf gerne bei uns vorbeikommen.»

Neubau schafft acht neue Plätze

Im neu eröffneten «Gärtnerhaus 2», einem reinen Wohnhaus, stehen insgesamt sechzehn Plätze zur Verfügung. «Etwa die Hälfte davon ist Ersatzbedarf für das alte Gärtnerhaus, welches umgenutzt wird. Wir sind damit wohl am Ende der für uns Sinn machenden Kapazität angelangt, haben nicht vor, weiter zu wachsen. Schliesslich wollen wir, trotz steigender Nachfrage, nicht zur «Fabrik» verkommen, sondern - im Interesse unserer BewohnerInnen - überschaubar und persönlich bleiben.»

Weitere Infos und alle Details unter www.gaertnerhaus.ch

